

POLITIK WIRD IM TEAM UMGESETZT



Seit nunmehr einem Jahr steht

Reinhard Schwikowski

Jahrgang 1953

verheiratet, zwei erwachsene Kinder

evangelisch

Elektrotechniker, tätig im Forschungsreaktor Garching

Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschland

Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Saal

Förderer von amnesty international

erreichbar unter schwikowski.saal@t-online.de und

Telefon 01704721528 oder 8658

an der Spitze des SPD Ortsvereins Saal/Donau.

Schon von Jugend an politisch interessiert, hat er sich eingemischt und zu Wort gemeldet, wo immer es um eine gerechte Sache ging und gemeinsames Engagement notwendig war.

Seit 1980 lebt er mit seiner Familie in Saal/Donau. In der Vergangenheit hat er als Vorsitzender des Kindergartenelternbeirates und als Elternbeiratsmitglied der Grundschule Saal Verantwortung übernommen.

In dieser Ausgabe der Saaler Nachrichten stellt Ihnen Reinhard Schwikowski die Beweggründe und Schwerpunkte seiner politischen Tätigkeit vor:

“Als Vorsitzender der SPD Saal sehe ich meine Aufgaben im Erhalt und in der Erweiterung eines aktiven, politisch und sozial engagierten Ortsvereins sowie in der Unterstützung unserer Fraktion im Gemeinderat zum Wohle aller Saaler Bürgerinnen und Bürger.

Es macht mir Freude, mich an Basispolitik zu beteiligen. Politik kann man nur im Team umsetzen und wir verfügen über einen starken Vorstand, der sich schon unter meinen Vorgängern etabliert hat. Hier bringe ich meine Ansichten und Erfahrungen ein, als Arbeit an der SPD und in der Gemeinde Saal, um die Idee der sozialen Demokratie zu unterstützen.

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Jugendpolitik. Als zweifacher Vater habe ich selbst erlebt was es heißt Kindergarten, Schulbildung und Berufsausbildung zu organisieren, gerade wenn beide Elternteile berufstätig sind. In diesen Jahren habe ich die Erfahrung gemacht, wie wichtig es ist, sich zu kümmern, hinzuschauen, zu fragen und aufzuklären. Da sind wir Eltern in der Pflicht. Wenn wir heute über gewalttätige und ziellose Jugendliche schimpfen, müssen wir uns selbst fragen, was bei unserer Erziehung falsch läuft. Da ich erlebt habe, dass nicht alle Eltern soviel Kraft und Ausdauer aufbringen, empfinde ich die soziale gesellschaftliche Komponente als bedeutend. Zum Erhalt unserer Demokratie unterstütze ich Werte wie Respekt und Disziplin genau so wie Solidarität.

Um Politikverdrossenheit entgegen zu treten halte ich es für notwendig, ehrlich und glaubwürdig zu handeln. Das schafft Vertrauen, nur damit können wir überzeugen.

Sozialdemokratie heißt, dass das Volk Mehrheitsentscheidungen trifft und sich gleichzeitig für den Minderheitenschutz einsetzt, zum Wohle von Friede und Freiheit.

Aus dieser Überzeugung setze ich mich für sozialdemokratische Ziele ein.”

Aus dem Ortsverein Saal...



Bei den Neuwahlen der Vorstandschaft am 10. Juni 2005 verzichtete Rita John aus familiären Gründen auf eine weitere Kandidatur. Neuer Ortsvorsitzender wurde Reinhard Schwikowski. Im Gemeinderat übernahm Heinz Köttig ab dem 1. Juli 2005 den Platz von Rita John. Wir bedanken uns hier noch einmal für die von Rita John geleistete Arbeit in Partei und Fraktion.

Reinhard Schwikowski's erster "öffentlicher Auftritt" im Auftrag des Ortsvereins war beim Gemeindetumier der Stockschützen 2005. Dass die SPD wieder einmal den letzten Platz belegte, lag sicher nicht nur an seiner nicht bayerischen Herkunft und dem hantieren mit dem für ihn ungewohnten Holz.

Der damalige Bundestagsabgeordnete der SPD für Landshut und Kelheim Horst Kubatschka besuchte am 20. Juli 2005 die Saaler Grund- und Hauptschule. Er hatte zu einem Gespräch zur Ganztagsbetreuung eingeladen. Aus dem Investitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung“ der vorherigen Bundesregierung, die dafür vier Milliarden Euro zur Verfügung stellte, wird Saal mit 587.000,- Euro gefördert.

Der Geschichtsunterricht an der Saaler Hauptschule erlebte am 25. Juli 2005 ein Highlight. Reinhard Schwikowski vereinbarte kurz nach seiner Amtsübernahme einen Termin mit Rektor Baumgartner und Peter Schmolli. Dieser hielt in den achten Klassen seinen Vortrag zum Thema: „Als der Krieg in unsere Heimat kam“, den er schon in anderen Schulen und auf Einladung der CSU am Vorabend des Bürgerfestes 2005 gezeigt hat. Peter Schmolli ist es, genau so wie der SPD, ein großes Anliegen, den jungen Menschen die Ausmaße von Krieg und Zerstörung, gerade in der eigenen Umgebung und in bekannten Familien, nahe zu bringen. Peter Schmolli hielt seinen Vortrag unentgeltlich, nochmals vielen Dank dafür. Zum Abschluss erhielten die Schüler eine Broschüre „NS-Zwangsarbeit im Landkreis Kelheim“. Hierzu hat Thomas Zachmayer für den SPD Kreisverband Kelheim Fakten und Augenzeugenberichte zusammengetragen.



Am 11. September veranstaltete die SPD ein Open-Air-Kino in Saal. Zur Vorführung kam die Tragikomödie „Das Leben ist schön“ von Roberto Benigni. Dabei ging es nicht nur um den Film, vielmehr sollte jungen, politisch interessierten Menschen ein Forum geboten werden, sich mit Politik auseinander zu setzen und sich auszutauschen. Für den Ablauf und die Getränke sorgte ein eigens gegründetes Film-Team, bestehend aus jungen Nichtmitgliedern. Das diesjährige Open-Air-Kino der SPD Saal findet am Sonntag, den 10. September statt.

Zur Vorbereitung der Bundestagswahl Termine wahrgenommen, wobei man diskutieren konnte. Neben unserer Kandidaten für den Bundestag Stiegler in Kelheim. Unvergesslich Gillamoos.



wurden sowohl in Saal, als auch im Landkreis eine Menge auch mit zahlreichen prominenten Gästen reden und Landtagsabgeordneten Johanna Wemer-Muggendorfer und Harald Unfried war der stellvertretende Parteichef Ludwig bleibt sicherlich der Auftritt von Franz Müntefering am

In einer öffentlichen Versammlung zum Thema Gesundheitspolitik hatte die SPD am 3. März 2006 geladen. Die Gastrednerin Frau MdB Jella Teuchner (Mitglied des Bundes-Gesundheitsausschusses der Großen Koalition) gab einen umfassenden Überblick und beantwortete zahlreiche Fragen der Zuhörer.

Der kulturelle Höhepunkt der SPD war wieder der Kabarett-Abend anlässlich des Welt-Frauentages. Am 11. März 2006 heizten die Wellküren mit ihrer Hardcore-Stubenmusik und ihren bärbeißigen Texten im ausverkauften Sportheim kräftig ein.



Aus dem Ortsvereinsleben nicht mehr wegzudenken ist der „Senioren-Stammtisch“. Jeden zweiten Donnerstag im Monat organisiert Rupert Arnold seit Jahren dieses Treffen, an dem sich auch Nichtmitglieder beteiligen können und immer herzlich willkommen sind. Ziel des Zusammentreffens ist es, Wünsche und Anregungen älterer Bürger aufzugreifen und diese an die Gemeinderäte der SPD-Fraktion weiterzuleiten. Senioren, schaut doch mal rein. Es wird nicht nur politisiert, je nach Teilnehmer werden auch schon mal Spielkarten hervorgeholt oder es wird einfach nur geplaudert.

Eine weitere feste Einrichtung ist die Homepage der SPD Saal.

Hier kann man sich informieren über Saaler Angelegenheiten, die der Nachbargemeinden, des Kreises und des Bundes. Jede und jeder, ob Mitglied oder nicht, ist aufgefordert seine Anliegen und Meinungen, die er öffentlich machen will, in das Gästebuch zu schreiben. Schauen Sie doch mal rein: www.spd-saal.de

...und aus Mitterfecking

Kultur und Musik im September

Der SPD Ortsverein Mitterfecking organisiert derzeit den "Tag der Feckinger Bürgerinnen und Bürger" der im September 2006 in Mitterfecking stattfinden wird. "Von, für und mit den Feckingern" wird dieses Vorhaben in die Tat umgesetzt, äußert sich SPD Vorsitzender Muhittin Ercan zuversichtlich.

Die Veranstaltung beginnt bereits am Samstag, den 16. September mit einer zweieinhalbstündigen Naturwanderung zu nahegelegenen Grabhügeln. Treffpunkt hierfür ist um 14 Uhr am Wasserhaus in Mitterfecking.

Am Sonntag, den 17. September geht es dann mit einer kulturellen Veranstaltung weiter. Geplant sind neben Kleinkunst, musikalischen Darbietungen und Literarischen Lesungen - alles von Feckinger Künstlerinnen und Künstlern - auch Bilder-, Floristik-, Kunsthandwerk- und Fotoausstellungen. Als passende Räumlichkeiten für die Ausstellungen hat man das Feuerwehrgerätehaus und die Mehrzweckhalle der Familie Zeller ausgewählt. Die örtlichen Vereine werden ebenfalls daran teilnehmen und ihre Chronik vorstellen.

Der Kelheimer Kreisarchäologe, Herr Professor Dr. Michael M. Rind, wird einen archäologischen Vortrag über die urzeitliche Geschichte unserer Gegend halten.

"Unser großer Wunsch ist es", so der SPD Ortsvorsitzende, "dass alle Feckinger zusammen mit ihren Verwandten und Bekannten aus Nah und Fern mit uns gemeinsam diesen "Tag der Feckinger Bürgerinnen und Bürger" gestalten, indem sie sowohl zu den Ausstellungen als auch zu den musikalischen Darbietungen beitragen werden." Selbstverständlich sind auch alle ehemaligen Feckinger Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen diesen Tag mit zu gestalten und zu feiern.

Zur Organisation für den "Tag der Feckinger Bürgerinnen und Bürger" fand für alle Mitwirkenden und Interessierte am Mittwoch, den 02. August im Gasthaus Zeller ein Informationsabend statt.



*Sie haben Bleibendes
für die Öffentlichkeit geleistet.
Dafür sind wir ihnen dankbar.*



Henry Reigis

In Erinnerung an

Anton Meinzer

**Ihr wurdet sehr geschätzt
Gemeinde holte man sich bei euch Rat
Euer Engagement für die Öffentlichkeit ist unbeschreiblich**

Am 18. Mai 2005 verstarb Herr Henry Reigis und am 17. März 2006 mussten wir uns von Herrn Anton Meinzer für immer verabschieden. Beide hochgeschätzte Genossen haben jahrzehntelang im Vorstand der SPD Ortsvereine gearbeitet und somit die Sozialdemokratie vor Ort aufgebaut und voran gebracht.

Sie waren langjährige Mitglieder des Gemeinderates, wobei Anton Meinzer zudem ab 01.07.1972 bis 31.12.1977 das Amt des Zweiten Bürgermeisters der damals eigenständigen Gemeinde Mitterfecking inne hatte. Dadurch haben sie die Entwicklung unserer Gemeinde mit geprägt.

Henry Reigis und Anton Meinzer waren Gründungs- und Vorstandsmitglieder vieler örtlicher Vereine und Verbände. Als Mitglieder zahlreicher Organisationen haben sie ein hohes Maß an Gemeinsinn bewiesen.

Die SPD Saal und Mitterfecking hat mit Henry Reigis und Anton Meinzer treue Freunde verloren.

Aus dem Gemeinderat

Personenwechsel in der SPD Fraktion



Michaela Mader-Hampp, die einstige "Joungsterin" der SPD Fraktion wurde in der Juni Sitzung aus dem Gemeinderat verabschiedet.

Ihr Rücktrittsgesuch wurde notwendig, da sie ihr Lebensglück gefunden hat und nach ihrer Eheschließung Ende April von ihrem Heimatort Saal nach Abensberg umgezogen ist.

Im Jahre 1996, als sie für die SPD in den Saaler Gemeinderat gewählt wurde, war sie eine der jüngsten Gemeinderätinnen Bayerns, worauf nicht nur sie persönlich, sondern auch der SPD Ortsverein Saal sehr stolz sein konnte.

Seit ihrem 16. Lebensjahr engagierte sich Frau Mader-Hampp in der SPD und konnte sich durch ihre vielzähligen Funktionen, vor allem im Bereich der Jugendarbeit, einen großen Erfahrungsschatz ansammeln, den sie sowohl in das Kommunalparlament als auch in die Parteiarbeit einfließen lassen konnte.

Die SPD Fraktion und der SPD Ortsverein Saal bedankt sich an dieser Stelle nochmals bei Micha für die von ihr geleistete Arbeit und... obwohl wir ihren Wegzug nach Abensberg sehr bedauern und sie vermissen!

Wir wünschen Michaela für Ihren neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute und viel Glück.

Als Nachrücker für die scheidende SPD Rätin wurde Reiner Bittner aus Mitterfecking als Gemeinderat vereidigt. Der 41-jährige Sachbearbeiter im Qualitätswesen ist verheiratet und hat zwei Töchter.

Seit 1995 ist er Mitglied im SPD Ortsverein Mitterfecking und engagiert sich seit Jahren beim SC Mitterfecking dem er seit 1971 angehört. Dort fungierte er von 1989 bis 1995 als Jugendleiter und übernahm im Anschluss daran die Abteilungsleitung Fußball. Reiner Bittner ist ausserdem Vorsitzender des Mitterfeckinger Bürgerfestausschusses sowie Mitglied der FFW in Mitterfecking und der Schlossschützen Peterfecking.

Reiner Bittner, der auch Mitglied bei der IG-Metall ist, hat uns zwei seiner Lebensgrundsätze verraten:

Man kann auf einem Standpunkt stehen, aber man sollte nicht darauf sitzen

Ziele kann man nur erreichen, wenn sie gemeinsam verfolgt werden

Sicherlich zwei Leitsätze deren Sinn im Gemeindegremium nicht an Bedeutung verlieren wird.

Für seine künftige Arbeit als Gemeinderat wünschen wir Reiner Bittner viel Erfolg vor allem jedoch Kraft und Ausdauer.



Erkenntnis hat sich durchgesetzt

Bildung entscheidet über Lebenschancen

Im Jahre 2002 forderte die Saaler SPD eine Ganztagesbetreuung für die Schulkinder. Mit Unverständnis wurde vom Bürgermeister und der Schule dagegeng gehalten.

Heute hat sich unsere Erkenntnis durchgesetzt. Ein Umbau am Schulgebäude ermöglicht zukünftig die Nachmittagsbetreuung von Schülerinnen und Schülern der Grund- und Hauptschule Saal. Es gilt für damals wie heute - Bildung entscheidet über Lebenschancen.

Junge Menschen brauchen die richtigen Kompetenzen für morgen. Das bedeutet auch, dass sozialer Ausgrenzung von Jugendlichen angesichts steigender und neuer Qualifikationsanforderungen verhindert werden muss.

Bildung wird immer wichtiger für die Zuteilung von Lebenschancen. Sie wird damit ein zentrales Element sozialer Gerechtigkeit. Eine gerechte Beteiligung an Bildungschancen ist die Voraussetzung für Arbeit und Beschäftigung und somit für Fortschritt und Wohlstand.

Wir alle stehen hier in der Verantwortung für die Chancen der jungen Menschen für ein selbstbestimmtes Leben. Perspektiven für Jugendliche zu entwickeln heißt heute in erster Linie, ihnen Zugang zum Arbeitsmarkt zu verschaffen.

An erster Stelle der Wunschliste junger Menschen steht heute eine erfolgreiche Ausbildung und ein sicherer Arbeitsplatz. Ein Teil der Voraussetzung dafür wird jetzt mit der Nachmittagsbetreuung geschaffen.

Innerörtliche Verkehrsführung verbessern

Bereits 2000 beantragte die SPD-Fraktion im Gemeinderat im Zusammenhang mit der Anbindung der Abensberger Straße an die B 16 eine konkrete Planung mit einer verbesserten Verkehrsführung im Ortsbereich Saal. Als vordringliche Planungsschritte wurden die Donaustraße, die Straße Auf dem Gries, der Kreuzungsbereich der Hauptstraße-Kirchstraße sowie Hauptstraße-Hauersdorfer Straße genannt. Eine weitere Forderung ist die Öffnung der B 16 im Bereich der Umgehung für den landwirtschaftlichen Verkehr als Zufahrt zum Hafen. Weitere von der veränderten Verkehrsführung betroffene Straßen sind ebenfalls mit einzubeziehen.

Die Anbindung der B16 wurde am 12. Juli eröffnet. Damit wird ein Planungsschritt vollendet, der nach der Beobachtung seiner verkehrlichen Auswirkungen weitere Schritte nach sich ziehen wird.

Die Ortsmitte wird dabei die Schlüsselstelle der Neugestaltung werden. Es wird notwendig, den LKW-Verkehr von Süden aus der Ortsmitte auszusperren und über die Abensberger Straße in die B 16 umzuleiten. Es ist dabei zu erwarten, dass der Verkehr sich von selbst verringert, da er sich die kürzeren Wege um Saal suchen wird. Eine Umgestaltung und ein Rückbau der Hauptstraße, eine Ausweisung als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich und damit ein Abdrängen des Durchgangsverkehrs kann jetzt erfolgen.

Dem Gemeinderat wurde für den Bereich Hauptstraße ein Vorschlag des Planungsbüros unterbreitet, der insgesamt Zustimmung fand. Als nächstes werden die Anlieger und Bürger darüber informiert werden. Die Diskussion über die vorgesehene Umgestaltung der Hauptstraße wird dann eine Grundlage für die Entscheidung des Gemeinderates sein. Erste Baumaßnahmen werden erst 2007 zu erwarten sein.

Als zukünftige Planungsschritte sind weiter vorgesehen:

- Gestaltung der Ortsmitte und eines Wasserplatzes
- Umbau der Werkstraße
- Kommunales Fassaden- und Begrünungsprogramm
- Umgestaltung des Bahnhofsvorfeldes und Rathausstraße
- Aue des Feckinger Baches
- Wegenetz und Stellplätze für Dauerparker
- Begrünung der Bahnhofstraße
- Weitere Maßnahmen ...

Am Rande beobachtet:
Ein Sympathisant der BI Saal konnte nicht widerstehen. Anlässlich des denkwürdigen Ereignisses "Öffnung des Westanschlusses an die B16" hat er sich ein Stück schwarz/rot/goldenes Sperrband mit nach Hause genommen! Wau!

NULL TOLERANZ FÜR NAZIS

In letzter Zeit sieht man sie wieder häufiger. Seit es wärmer wurde stehen sie wieder an der Straße, auf ihren Plätzen. In Kelheim, auf dem Abensberger Stadtplatz, an der Kirche in Saal. Und früh am Morgen kann man sie auch durch den Ort ziehen sehen, hin und wieder hinterlassen sie dabei eine Spur der Zerstörung. Ich spreche von den jungen Nazis in unseren Gemeinden. Ich meine nicht die Jugendlichen allgemein, nicht alle die sich gern draußen treffen. Man kann sie nicht mehr unterscheiden von ihren Altersgenossen. Bomberjacken, Springerstiefel und Glatzen haben die Anhänger der braunen Ideologien abgelegt. Es gibt eine neue Strategie. Sie kleiden sich ganz unauffällig, so wie die anderen. Jetzt erscheinen sie lieb und brav, aber man kennt sie. Natürlich gibt es nach wie vor Gewalt. Gerade die Jüngsten versuchen sich zu beweisen indem sie randalieren und prügeln, immer verbunden mit Alkoholkonsum. „Parolenbrüller“ werden nach wie vor benötigt und solche, die mit Gewalt Angst verbreiten und Macht demonstrieren wollen.

Ich sage nicht, dass alle Kids die Alkohol trinken und dann gern pöbeln Nazis sind, ich schreibe von denen, die viel Zeit auf der Straße verbringen und sich von den faschistischen Vokabeln verführen lassen, die den „Rattenfängern“ nachlaufen weil sie glauben wichtig zu sein wenn sie dazu gehören und nicht merken, dass sie missbraucht werden.

Machen wir uns nichts vor. Die Bewegung hat um Saal keinen Bogen gemacht. Seit langem gibt es in Saal etliche junge Anhänger der braunen Verführer mit ihren „Deutschland den Deutschen“ Sprüchen und den einfachen Erklärungen für komplizierte Themen. Für die mit dem klaren Feindbild: „die Fremden sind Schuld“.

In Saal gab es schon immer braune Wähler. Allerdings werden es nicht weniger, im Gegenteil, die Unterstützer für NPD und DVU haben seit den letzten Wahlen wieder zugenommen. Diese „braune Soße“ wabert nicht nur einfach so durchs Land und überlässt sich dem Zufall. Organisatorisch durchdacht werden neue Strategien probiert, Ideologien sollen umgesetzt werden. Auch wenn viele Aktionen durch einzelne Gruppen eigenverantwortlich geplant und durchgeführt werden. Im jüngsten Bayerischen Verfassungsbericht ist nachzulesen, dass die Regensburger Kameradschaft Asgard Ratisbona um Willi Wiener ihre Anhänger auch in Abensberg, Kelheim und Saal rekrutiert. Im Kelheimer Raum gibt es einen Treff der NPD Jugendorganisation JN. Hier erhält man auf höherer Ebene entsprechende Unterweisungen, lernt das Anmelden einer Demo und das Verhalten dabei. Präsenz ist wichtig. Erst soll die Straße erobert werden, dann die Köpfe. Am Ende sollen die Parlamente erobert werden.



In manchen Orten unserer Republik sind die Straßen schon erobert. Die Orte sind „Ausländerbefreite Zonen“. Die Köpfe erreicht man leicht, bekannte Beispiele sind das Verteilen von Musik-CD's mit rechtsradikalen Texten, Angebote für Hausaufgabenbetreuung oder Einkäufe für ältere Bürger. Ziel ist es, überall dort wo die soziale Unterstützung der Kommunen aus finanziellen Gründen eingestellt wird, nachrücken und Hilfe anbieten.

Ich will kein bundesweites Szenario auf Saal beziehen. Aber ich will aufrütteln und hinweisen wachsam zu sein. Wir dürfen nicht wegschauen und verharmlosen. Wir sollten wissen, was um uns herum passiert und uns damit auseinandersetzen. Wenn es darauf ankommt müssen wir klar Stellung beziehen und aussprechen was geboten ist. Wehret den Anfängen!

Zwei negative Beispiele zeigen deutlich wohin es führen kann, wenn man glaubt durch „wegleugnen“ und „nichts wissen wollen“ die Sache in den Griff zu kriegen:

Impressum

Herausgeber:
SPD-Ortsverein
Saal a.d.Donau

Redaktion:
Vorstandschef
des Ortsvereins

Layout:
Rita und Wolfgang
John

Druckvorbereitung:
ReProNet
Michael Mehl

Die Punkrock Gruppe „Strom&Wasser“ führte mit dem Liedermacher Konstantin Wecker eine „Antifaschistische Tour“ in Ostdeutschland durch, mit dem Motto „Nazis raus aus unsere Stadt“. In Hoyerswerda ließ der Leiter der betreffenden Einrichtung das Konzert nicht zu, da es hier keine Nazis mehr gebe. Man habe so viel gegen sie unternommen nun seien keine mehr da. Gerade hier werden aber bis heute Übergriffe rechter Gewalt bekannt. In Halberstadt wurde das Konzert auf Druck der Behörden abgesagt, weil die örtliche NPD gedroht hatte aktiv an der Veranstaltung teil zu nehmen. Teil der neuen Strategie ist die Präsenz der Neonazis bei öffentlichen Veranstaltungen gegen das Vergessen und gegen rechtsextremistische Gewalt. Hier sollten wir diese Gruppen nicht machtlos dulden sondern offen ansprechen, dass es auch um sie geht und dass sie nicht erwünscht sind.

Die SPD Saal setzt sich dafür ein, dass unser demokratischer Rechtsstaat erhalten bleibt und die sozialen Einrichtungen nicht von rechtsradikalen Gruppen vereinnahmt und missbraucht werden. Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen aus anderen Gebieten und Kulturkreisen geachtet und respektiert mit uns leben können.

Reinhard Schwikowski SPD Ortsvorsitzender Saal/Donau

Neue Kindergartenbeiträge

In der Sitzung des Gemeinderates vom 04.07.06 wurde der Vorschlag der SPD zur Gebührenstaffelung für den Kindergartenbesuch von allen Fraktionen beschlossen.

Dieser Beschluss wurde notwendig, weil durch das neue Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) eine Berechnung "nach Buchungszeiten" vorzunehmen ist. Durch diese Staffelung sollen die Elternbeiträge nach der tatsächlichen Inanspruchnahme der Kindertageseinrichtung, dem zeitlichen Umfang der Buchungszeit entsprechend, berechnet werden.

Zeit	neu	bisher
3 - 4 Std.	30,00 Euro	vorm. 40,00 Euro nachm. 30,00 Euro
4 - 5 Std.	35,00 Euro	45,00 Euro
5 - 6 Std.	40,00 Euro	53,00 Euro
6 - 7 Std.	45,00 Euro	-
7 - 8 Std.	50,00 Euro	-
8 - 9 Std.	55,00 Euro	53,00 Euro

Für Kinder im Alter unter 3 Jahren sind wöchentlich bei

10 bis 14 Stunden 30 Euro
15 bis 19 Stunden 40 Euro
ab 20 Stunden 50 Euro

zu bezahlen.

Außerdem wurde festgelegt:

Besuchen zwei Kinder einer Familie den Kindergarten gleichzeitig, erfolgt eine Gebührenermäßigung von 1/3 für das zweite Kind. Sofern drei oder mehr Kinder einer Familie den Kindergarten gleichzeitig besuchen, erfolgt für das dritte bzw. jedes weitere Kind eine Gebührenermäßigung von 2/3.

Mit der Entscheidung für diese Gebühren hat der Gemeinderat sich für einen sozialen Weg entschieden und die Gebühren sogar gesenkt.

Im Kindergarten Saal werden folgende Gruppen eingerichtet (es können bis zu 28 Kinder aufgenommen werden):
Je eine Gruppe vormittags bis Buchungszeit 4,25 Std. und 4,50 Std. Zwei Gruppen vormittags bis 6,25 Std.
Eine Gruppe nachmittags bis Buchungszeit 4,25 Std.

SPD Landtagsfraktion fordert umfassende Änderungen am Bay. Kinderbildungs- u. Betreuungsgesetz

Hierzu aus dem Abgeordnetenbrief der SPD Landtagsabgeordneten Johanna Wemer-Muggendorfer vom 15. Juli 2006



Ein Jahr nach der Verabschiedung des Gesetzes zeigen sich nach meiner Auffassung gravierende Mängel. Meine Fraktion hat dazu einen Dringlichkeitsantrag vorgelegt, der drei wesentliche Punkte enthält:

Die von der Staatsregierung geforderte Sprachförderung soll sich nach dem Willen der SPD auf die Sprachfähigkeit der Kinder und nicht auf deren Herkunft ausrichten - auch deutsche Kinder haben Defizite. Ministerpräsident Stoiber zieht durch die Lande und verweist auf die erforderlichen Sprachkenntnisse, er verschweigt jedoch, dass es keinerlei zusätzliche Finanzierung gibt.

Sprachförderung erfolgt nach den jetzigen Vorgaben im Rahmen der normalen Gruppenarbeit. Es gibt weder spezielle Ausbildungsprogramme für die Erzieher noch eine Verkleinerung der Gruppen. Mit 25 Kindern aber, so meine ich, ist eine gezielte Sprachförderung nicht möglich. Hier muss das Gesetz dringend nachgebessert und ein solides Finanzierungskonzept für die Vorkurse im Kindergarten vorgelegt werden.

Der Integration von Kindern mit Behinderung wird das neue Gesetz ebenso wenig gerecht. Auch hier wird zu wenig Geld zur Verfügung gestellt, um Qualität und hochwertige Integration in den Kindergärten sicher zu stellen. Integration ist wichtig - je früher sie geschieht, desto besser. Ich befürchte aber, dass jetzt viele Einrichtungen ihr Angebot wegen mangelnder Finanzierung eher einschränken als ausbauen werden.

Für berufstätige Eltern wirkt sich die Gastkinderregelung besonders negativ aus: Wenn sie beispielsweise eine Kindertagesstätte außerhalb ihrer Wohnortgemeinde wählen (etwa den Betriebskindergarten), kann es sein, dass die kommunale und damit auch die staatliche Förderung wegfällt und somit die Eltern auf hohen Betreuungskosten sitzen bleiben. Die Möglichkeit von Eltern, eine Betreuungsstätte zu wählen, die ihnen für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder geeignet erscheint, ist nahezu ausgeschaltet.

Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird somit in Bayern mit Füßen getreten. Ich bemängle zudem, dass Eltern die Betreuungseinrichtungen nicht nach den Öffnungszeiten wählen können. Das Gesetz erleichtert nicht das Familienleben, sondern legt Eltern zusätzliche Steine in den Weg.

“Idyllisches Bayern”

oder: die Geschichte vom Schilderwahnsinn

Rätsel

www.spd-saal.de



www.SPDP Ortsverein Mitterfecking.de

Wieviel Verkehrsschilder befinden sich auf dem Radweg von Saal nach Langquaid ?

Ein Bericht von Brigitte Schwikowski

Am Sonntag machte ich mir die Mühe, den neuen, hügeligen Radweg von Saal nach Langquaid zu erkunden, mit dem Ziel, die aufgestellten Schilder zu zählen. Ergebnis - ein Steuersparmodell der Ersten Ordnung.

Ich zählte auf 12 km - 221 - neue Schilder - nur für das "Verkehrssystem" dieses Radweges. Davon allein: 60 mal "Vorfahrt achten" Dreiecke, alle hoch genug, dass sie sogar ein zwei Meter hohes Maisfeld überragen können. Muß dieser Wahnsinn wirklich angeordnet werden? Sollte man dem Bürger die Rechnung dafür nicht offen legen? Doch noch mehr beleidigt es mein fotografisches Auge. Man sieht vor lauter Schildern den Wald nicht mehr. Macht euch die Mühe und fahrt diesen schönen teuren Weg; ihr werdet die Steigungen schon vergessen, weil euch die Schilder ablenken. Oder wie wär's? Macht ein Ferienspiel mit euren Kindern daraus - Schilder zählen - um sich diesen Wahnsinn vor Augen zu halten.

Zwei mal ist es mir passiert, dass ein Auto den Radweg kreuzen wollte. In beiden Fällen blieb das Auto stehen und der Fahrer gab mir ein Zeichen und die Vorfahrt; obwohl ich das teure Schild "Vorfahrt achten" beachten wollte. Man sieht, es hätte auch die einfache "rechts vor links"-Regel gereicht. Die Menschen können schon denken!

Am Ende des Radweges stand ich dann an der Kreuzung Langquaid - Schierling - Paring - Hellring. Zur "Erholung" habe ich mich dann einmal im Kreis gedreht und zählte sage und schreibe 48 Schilder und Hinweistafeln - nur an dieser Kreuzung.

Fazit: Hier stehen unsere Kraftfahrzeug-, Energie- und Mautsteuergelder - unsinnig im Boden versenkt.

Gelebte Demokratie heißt
Flagge zeigen.
Werden Sie Mitglied der SPD.